

RZ-Region KH
24.10.2012

Salamander bezieht Winterquartier

Naturstation Amphibien und Reptilien werden in den Schmittenstollen gebracht

Von unserem Reporter Benjamin Stöß

■ **Bad Münster-Ebernburg.** Um die kleinen Feuersalamander ist es in der Naturstation von Bad Münster am Stein-Ebernburg still geworden. Vorsichtig holt Alexander Krämer die verschlafenen Tiere aus ihrer Box, um einen letzten prüfenden Blick auf sie zu werfen. Die meisten ihrer „Artgenossen“ in den umliegenden Terrarien schlummern bereits in ihren Transportboxen. Nur die scheuen Mauereidechsen huschen noch in ihrem Terrarium umher und wagen einen vorsichtigen Blick aus ihrem Versteck, um zu schauen, was um sie herum vor sich geht. In Kürze werden sie für die kommenden vier bis fünf Monate ihr Winterquartier im nahegelegenen Schmittenstollen beziehen.

Dort herrscht eine konstant niedrige Temperatur und angemessene Luftfeuchtigkeit. Für Alexander Krämer, den Vorsitzenden des Trägervereins Naturstation Lebendige Nahe, ist es nicht der erste Umzug, seit die Station vor einigen Jahren in einen Seitenflügel des

Kurhauses in Bad Münster am Stein-Ebernburg umgezogen ist. Schon vor einigen Wochen haben er und seine Kollegen begonnen, die Reptilien und Amphibien schrittweise auf ihren Umzug vorzubereiten. „Wir registrieren, wenn sich die Tiere allmählich zurückziehen und ihre Aktivität einschränken“, sagt der 37-Jährige, der sich wie die anderen ehrenamtlichen Mitarbeiter in seiner Freizeit um die Einrichtung kümmert. „Wir stellen allmählich die Fütterung ein und fahren schrittweise die Beleuchtung zurück, damit sich die Tiere auf ihre natürliche Winterruhe einstellen können.“ Auch wenn die meisten Bewohner der Station oft nicht größer als eine Hand sind, ist der Aufwand nicht zu unterschätzen.

„Ein bis drei Stunden muss man täglich einplanen“, so Krämer, wobei sein Blick auf ein gut drei Meter langes Terrarium am Eingang fällt. „Die Leute unterschätzen oft, mit wie viel Aufwand die Haltung von Reptilien und Amphibien verbunden ist.“ Trotz einer Meldepflicht für einheimische Reptilien gelangen diese Tiere immer wie-



Nicht alle Bewohner wollen ins Bett. Einige wehren sich noch dagegen, in ihr Winterquartier umzuziehen.

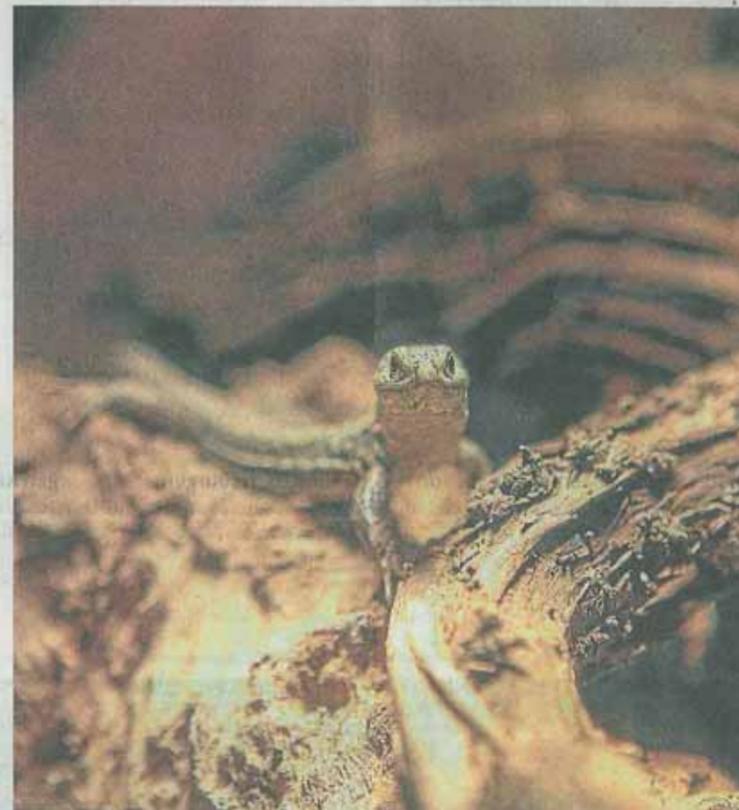
der in Privathaushalte, wo eine artgerechte Haltung oft nicht gewährleistet werden kann. Nicht wenige Tiere werden dann irgendwo ausgesetzt oder verenden. Manche Arten können sogar einheimische Tiere verdrängen oder deren Neuansiedlung erschweren. „Daher ist die Sensibilisierung für die oft bedrohten Arten eines unserer Hauptanliegen“, sagt Krämer, während er eine neue Box für die Mauereidechsen vorbereitet. Denn trotz des Artenreichtums im Naheland stehen fast alle der hier vorgestellten Reptilien auf der Lis-

te bedrohter Tierarten, obwohl sie den meisten weitestgehend unbekannt sind. Vorsichtig schiebt Alexander Krämer eine Glasscheibe des Terrariums beiseite und fischt mit gekonnten Griffen die flinken Tiere aus ihren Verstecken. Auch für die Mauereidechsen ist es jetzt Zeit, ins Bett zu gehen.

⊕ Die Naturstation ist auf Spenden angewiesen, auch gern in Form von Büchern. Kontakt gibt es unter Telefon 06708/641 424 oder per E-Mail an info@naturstation.org.



Nicht mehr ganz so aktiv, aber immerhin ist dieser Feuersalamander neugierig genug, um zu schauen, was um ihren herum gerade passiert.



Bald zieht auch die vorwitzige Mauereidechse für mehrere Monate in den Schmittenstollen um.



Vor der Winterstarre macht Alexander Krämer noch Inventur. Die Tiere werden gewogen, vermessen und fotografiert.

Fotos: Benjamin Stöß